

Die Gleichaufshöhle auf dem Önsberg

In der Rubrik «Sehenswürdigkeiten in Magden» möchten wir jeweils einen besonders schönen Ort, eine Sehenswürdigkeit oder ein wertvolles Naturobjekt vorstellen und damit den Lesern der Dorfzeitung Gelegenheit geben, unser Dorf noch näher kennen zu lernen. Ganz nach dem Motto: «Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah?»

In dieser Ausgabe stellen wir eine kurze Wanderung zu einem Ziel vor, das besonders auch für Kinder spannend sein dürfte. Im Wald auf dem Önsberg befindet sich die Gleichaufshöhle. Sowohl das unwegsame Waldgebiet als auch die Höhle selbst bergen jedoch gewisse Gefahren, sodass kleinere Kinder bei diesem Ausflug durch eine erwachsene Person begleitet werden sollten.

Zu dieser Höhle gibt es ausserdem eine Sage:

Die Sage von der Gleichaufshöhle

Am steilen südlichen Abhang des Önsberges, einer vornehmlich hügeligen

Waldung im Gemeindebann von Magden, ist ein ins Berginnere führendes grosses Erdloch zu finden, das im Volksmund Gleichaufshöhle genannt wird. Noch soll der Geist einer sagenhaften Gestalt dort umgehen. Noch heute, nachdem sich bereits viel Schutt und Geröll im Erdloch angesammelt hat, ist durch einen etwa zwei Meter langen Gang, der nur kriechend bewältigt werden kann, eine grössere Felskammer erreichbar, die in den Ausmassen etwas kleiner ist als der unmittelbar beim Eingang liegende Hauptraum. Nach heute noch zugänglichen Quellen und nach Überlieferungen in Magden soll in längst verflossenen Tagen ein «grauer Mönch», zeitweise Bewohner von Iglingen, etliche Marchsteine auf den Feldern der Magdener Bauern zu seinen oder seines Auftraggebers Gunsten versetzt haben.

Die solchermassen um einen Teil ihres Besitzes gebrachten Magdener klagten den Übeltäter ein. Vor Gericht gestellt, meinte der sonderbare Gottesdiener: «Es geht gleich auf; was der andere weniger

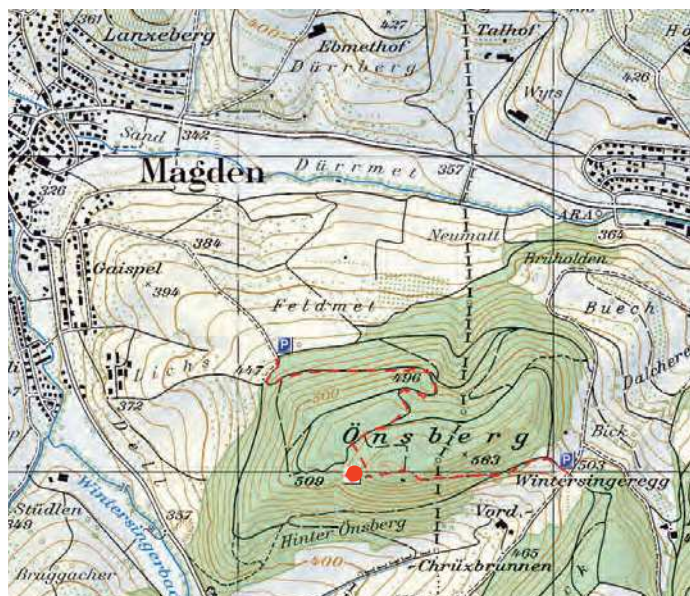
hat, habe ich mehr.» Darauf habe der graue Mönch vor der erzürnten Bevölkerung fliehen müssen, wobei er sich in die abgelegene Höhle im Önsberg, unweit Iglingen, zurückgezogen habe. Nach seinem endlich erfolgten Tode habe er die Ruhe nicht gefunden; vielmehr sei er zum feurigen Doppelfuchs geworden, der, zwei Köpfe tragend, nächtlicherweise seinen Unterschlupf in der Höhle verlasse und dabei in östlicher Richtung auf den Herrlichkeitsstein zugehe. Fährt der Sturmwind in die Höhlenöffnung am Önsberg, so ertönt ein eigenartiges Heulen, das von früheren Talbewohnern gern in Zusammenhang mit dem nicht zur Ruhe gekommenen «Gleichauf» gebracht wurde.

Wie gelangt man zur Höhle?

Die Höhle liegt im Wald und ist daher nur zu Fuss oder mit dem Velo zu erreichen, da auf den Waldstrassen ein Fahrverbot für Motorfahrzeuge gilt.

Wegbeschreibung: Die Wintersingerstrasse bei der Verzweigung «Breite» verlassen und in die Oensberggasse einbiegen. Der Oensberggasse folgen bis zum Waldrand. Von da dem Waldweg entlang bis zum grossen Holzumschlagplatz. Die Gleichaufshöhle befindet sich ca. 150 m vom Holzumschlagplatz entfernt. Koordinaten: 629 405 / 262 984.

- Text: Michael Widmer,
Gemeindeschreiber
- Foto: Willi Baldinger •



Plan, wie die Höhle erreicht werden kann.